



THE UNIVERSITY *of* EDINBURGH

Edinburgh Research Explorer

Meister De Moderne

Citation for published version:

McCaig, G, Meister De Moderne, 2012, Exhibition, Handwerkskammer fur Munchen und Oberbayern n.

Link:

[Link to publication record in Edinburgh Research Explorer](#)

Document Version:

Publisher's PDF, also known as Version of record

Publisher Rights Statement:

© McCaig, G. (Photographer). (2012). Meister De Moderne. Handwerkskammer fur Munchen und Oberbayern n.

General rights

Copyright for the publications made accessible via the Edinburgh Research Explorer is retained by the author(s) and / or other copyright owners and it is a condition of accessing these publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

Take down policy

The University of Edinburgh has made every reasonable effort to ensure that Edinburgh Research Explorer content complies with UK legislation. If you believe that the public display of this file breaches copyright please contact openaccess@ed.ac.uk providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.



Internationale Handwerksmesse München 14. – 20. März 2012

Sonderschau Meister der Moderne

Die Sonderschau „Meister der Moderne“ auf der Internationalen Handwerksmesse 2012 zeigt auch in diesem Jahr wieder eine Auswahl der besten Arbeiten international renommierter zeitgenössischer Kunsthandwerker.

Meister der Moderne präsentiert seit Jahren wichtige Beiträge zeitgenössischer keramischer Arbeiten von internationalem Rang. Jane Hamlyn zeigt eine fünfteilige Gruppe aus ellipsenförmigen Gefäßen, Adam Buick Mondvasen, die sich an den koreanischen Vorbildern orientieren. Es werden Arbeiten von Shozo Michikawa und Chikako Yoshikawa aus Japan zu sehen sein. Die großen Teller mit der gestischen Malerei von Brigitte Penicaud sind ebenso spannend wie die Installationen von Jacob van der Beugel.

Ergänzend zur Sonderschau „Exempla“ werden heuer Glasbeiträge von Franz X. Höller, Anja Isphording, Palo Macho, Colin Reid und Kojiro Yoshiaki vorgestellt. Michael Brennand-Wood und Tine de Ruysser bereichern die Sonderschau durch ihre Textilarbeiten. Weiterhin werden Beiträge aus den Werkbereichen Lack, Schmuck, Papier und Metall gezeigt.

Spannend wird die Gegenüberstellung von verschiedenen Löffeln und deren Interpretationen auf der Sonderschau sein. Eine zwölfteilige Gruppe von Lacklöffeln des 1949 geborenen japanischen Lack-Künstlers Taniguchi Tsutomu ist der japanischen Tradition verpflichtet und besticht durch die klassische Eleganz. Die Löffelgruppe aus Silber und Treibholz von Grant McCaig aus Großbritannien verbindet die strenge Form der Laffe mit dem gewachsenen, natürlichen Stiel, die Materialien ergänzen sich und steigern sich in dieser Gruppe besonders schön. Wiebke Meurer wiederum zeigt große Löffel als Geschichtenerzähler. Auch sie hält an der gültigen Form fest. Jedoch verlieren ihre Löffel jede herkömmliche Funktion. Der Löffel erhält eine neue Qualität und wird dabei zur Projektionsfläche von Gedanken und Phantasien. Ein Spiel zwischen Ornament, Figurativem und Farbe findet statt.

Die Sonderschau „Meister der Moderne“ ist jährlich ein qualitativer Höhepunkt handwerklicher Gestaltung. Im Jahr 2012 sind 33 Gestalter aus zehn Ländern eingeladen.

Leitung: Wolfgang Lösche
Organisation: Elke-Helene Hügel

Werkbereich Glas

Franz X. Höller, Deutschland

Franz X. Höller präsentiert in den „Meistern der Moderne“ zwei Exponate aus der Serie „Paare“. Es geht dabei um Rhythmus und Polarität innerhalb formaler Einheiten. „Paar XX.“ besteht aus miteinander lose verbundenen Hohlkörpern.



Franz X. Höller, Paar XX

Kojiro Yoshiaki, Japan

Die Arbeiten Kojiro Yoshiakis erinnern an zu Eis gewordenen Wasser, das aus einem Kunststoffbehälter genommen wurde. Man erkennt die Falten, die sich bei dünnen Häuten bilden, fühlt sich durch die Form und die beiden „Öffnungen“ auch an Schwimmflügel erinnert. Man denkt an die Öffnungen, durch die man Gummitiere und Schwimmflügel aufbläst, und doch ist das perfekte Bild gestört, denn die obere Hälfte ist wie aufgerissen, wie aufgeplatzt und in einem Moment festgehalten. Kojiro Yoshiaki vermittelt den Eindruck zu erwecken, als ob das Glasobjekt ein flüssiges Inneres hat.



Kojiro Yoshiaki, overflow

Adam Buick, Großbritannien

Adam Buick interessiert sich für die menschlichen Erfahrungen in der Natur. Empfindungen und Erlebnisse, die durch Landschaften und natürliche Gegebenheiten bestimmt sind, prägen seine Arbeit. Seine neuesten Werke sind in der Form an koreanischen Mondvasen orientiert. Diese Mondvasen verkörpern für ihn Reinheit, Aufrichtigkeit und Bescheidenheit. Die pure runde Gefäßform, auch ein Symbol für Harmonie und Einheit, hat ihn so stark beeindruckt, dass sie sich in den großen und einer Serie von kleinen Mondvasen widerspiegelt.



Adam Buick, Mondvasen

Shozo Michikawa, Japan

Shozo Michikawa dreht seine Gefäßobjekte, allerdings ohne sie an der Außenwand anzufassen. Zunächst wird ein Tonklotz auf der Drehscheibe horizontal und vertikal eingeritzt, dann von innen heraus, mit der Hand oder auch mit einem Stock, gedreht. Dadurch brechen die Ritzungen auf und es entstehen kantige Fragmente, die sich durch die Drehung der Töpferscheibe verziehen und Dynamik und Aufwärtsstreben ausdrücken.

Die Gefäße von Shozo Michikawa erinnern an Gestein, erloschene Lava, Baumrinden. Die Gefäßobjekte sind in Weiß- und Brauntönen gehalten.



Shozo Michikawa, Gefäßobjekte

Werkbereich Metall

Grant McCaig, Großbritannien

Grant McCaig zeigt in der Sonderschau eine Gruppe von Löffeln, die sich durch den Stiel aus Treibholz auszeichnen, ebenso wie eine Gruppe Schaufeln, deren Stiel aus alten Fundhölzern bestehen. Der Silberschmied verbindet spannende Elemente: das leicht glänzende, glatte Silber steht im Gegensatz zum matten, natürlich gewachsenen Holz, die klaren, geraden Formen zum von Gebrauchsspuren verfärbten Holzstiel.



Grant McCaig, Löffel und Schaufel aus Silber und Fundstücken

Wiebke Meurer, Schweiz

In Anlehnung an das im 19. Jahrhundert bekannte Mikromosaik wurde von der Silberschmiedin eine neue Technik erarbeitet, in der 1x1x5 mm große Glasstifte mit Silber und Kupfer galvanisch überzogen und zu Formen aneinander gereiht werden. Wiebke Meurer lässt die Betrachter eintauchen in ihre ornamentale Welt, die Geschichten erzählt.



Werkbereich Textil

Michael Brennand-Wood, Großbritannien

Die fünf neuen Arbeiten von Michael Brennand-Wood erkunden den Raum zwischen Zwei- und Dreidimensionalität. Sie sind grellfarbig, dynamisch in Anordnung und Komposition und folgen einem bestimmten Rhythmus; viele sind floral geprägt. Auf einer einfarbigen quadratischen Basis stellt Michael Brennand-Wood seine einzelnen computergestickten Elemente mit Glaskugeln, Knöpfen, Drähten und anderen farbigen Objekten zusammen. In unterschiedlichen Höhen und Ausrichtungen ragen sie empor und bieten so dem Betrachter von jeder Seite einen unterschiedlichen Blickwinkel, der wieder andere Zeichen, Symbole oder Farbspiele erlaubt. Michael Brennand-Wood hat es wie kein anderer geschafft, Textil und andere Materialien zu einem neuen Ganzen zu verbinden.



Michael Brennand-Wood, Through an Eye Brightly